

Januar 2015

Unser derzeitiges Projekt, „Wenn **ich** groß bin, werde **ich**...!!!“, begann im Januar mit einem Steckbrief für Eltern. Dieser sollte gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und besprochen werden. Wer wollte konnte Materialien/ Utensilien mitbringen. Eine große Resonanz erfolgte und alle Kinder der Gruppe stellten den Beruf eines oder beider Eltern vor. Hierzu mussten sie frei sprechen und das Besprochene frei wiedergeben.

Alle hatten viel Freude und Spaß an diesem Angebot. Einige Kinder brachten auch verschiedene Materialien/ Utensilien der jeweiligen Arbeit mit. Zu sehen gab es:

z. B. eine riesige Suppenkelle (Fassungsvermögen 4 Liter), eine Kasse als Modell, einen Schutzanzug, ein Zahnrad, verschiedene Werkzeuge des Handwerkes, entsprechendes Bildmaterial, sogar ein dickes Gesetzbuch und noch vieles mehr. Es waren sehr interessante und spannende Tage, die mit viel Interesse der Kinder verfolgt wurden. Alle Materialien wurden ausgestellt und waren noch einige Tage zu bestaunen.



Ende Januar besuchten wir gemeinsam mit Förster Richter den Krugparkwald. Hier erfuhren wir viel über den Wald, die Tiere und den Beruf des Försters.

Im Krugparkwald mit Förster Richter

Nach dem Anziehen sind wir zur Bushaltestelle des „B“ Buses gegangen und nach Wilhelmsdorf gefahren. Dort sollte der Revierförster auf uns warten. Doch als wir in Wilhelmsdorf ausgestiegen sind, war der Förster nicht da. Von weitem kam er zu uns gelaufen und begrüßte uns herzlich. Schnell ging es über die große Straße in den Wald hinein. Am Waldesrand hielt der Förster an einem kleinen Baum an und sagte dass dies ein besonderer Baum sei. Vorsichtig brach er einen kleinen Ast ab, das darf nur der Förster, und gab einigen Kindern kleine Stacheln

(Tannennadeln) in die Hand. Diese sollten sie zwischen den Fingerspitzen zerreiben. Dabei entstand ein herrlicher Duft. Einige Kinder sagten es riecht wie Zitrone, andere meinten es riecht wie Weihnachten oder baden. Der Förster erzählte uns, dass es ein Zitronenbaum ist, ohne Zitronen und etwas Besonderes. Man kann aber auch Douglasie sagen. Weiter ging es in den Nadelwald. Dort entdeckten wir Sternenmoos, verirrte kleine Bäume mit Blättern. Der Eichelherr vergräbt die Eichel für den Winter und welche er nicht frisst, aus denen werden kleine Laubbäume. Auf einem kleinen Baum zeigte uns der Förster ein Moosmützchen. Das sah aus wie eine kleine Kochmütze. Dann zeigte er uns eine Wildschweinsuhle, einen Hochsitz und erklärte uns an einer Weggabelung, wie man die Größe eines Baumes herausfinden kann. Dazu brauchte er einen Stock der genauso lang war wie sein Arm (ca. 1 m), von der Schulter bis zum Mittelfinger. Dann den Stock gerade aufstellen im rechten Winkel und dann soweit nach hinten gehen bis die Baumspitze und die Stockspitze gleich sind. Nun die Schritte zählen bis zum Baumstamm. Unser Baum war 17 Meter hoch. Weiter im Wald sahen wir einen Baum, ein „Hotel für Tiere“ (Insekten, Käfer, Würmer, Fledermäuse). Nun ging es weiter und im Wald gab es eine Stelle, dort waren zwei Bäume, ein Nadelbaum und ein Laubbaum, beste Freunde. Mit ihren Wurzeln und ihren Ästen hielten sie sich fest umschlungen. Herr Richter erzählte uns, wenn man durch das Loch der Bäume hindurch, geht kommt man in eine neue Welt. Jeder Streit und alle Sorgen sind vergessen in der neuen Welt. Natürlich sind alle durch gegangen. Das war toll. In der neuen Welt machten alle Kinder einen großen Kreis und wir spielten ein schönes Spiel. Nun war die Zeit auch schon wieder um und wir mussten zurück zum Bus gehen. Es gab viel zu entdecken und die Zeit war viel zu schnell um. Auf dem Weg zum Bus entdeckten wir noch Rehbetten, einen Findling mit einer Zahl drauf. 1825 stand auf dem Findling, man sagt so alt soll der Krugpark sein. Am Bus angekommen haben wir uns beim Förster bedankt für den schönen Vormittag und vielleicht machen wir noch einmal so einen tollen Ausflug im Krugparkwald.

Februar 2015

Anfang Februar schauten sich die Vorschulkinder im KiWi – Zentrum um und entdeckten auch hier verschiedene Berufe mit unterschiedlichen Inhalten. Die Vorschulkinder stellten Fragen und waren erstaunt was man alles können muss, welche Dinge man benötigt und was am meisten Spaß bereitet in den jeweiligen Berufen.

Entdeckungstour Berufe im KiWi- Zentrum

Erzieherin

Was muss eine Erzieherin tun?

- sie muss Kindern helfen, beim Schneiden, Kleben, Basteln, Lernen Malen und bei noch vielem mehr

Was braucht sie bei der Arbeit?

- sie braucht Kinder, Farbe, ein Telefon, Spielzeug, Scheren, Pinsel, Papier, Bücher, Stifte, Kleber usw.

Hat sie eine Arbeitskleidung?

- sie kann anziehen was sie möchte

Mandy, eine Erzieherin aus dem Ganzttag hat an allem Spaß und Freude



Entdeckertour Berufe im KiWi - Zentrum

Hausmeister

Was muss ein Hausmeister alles machen?

- er muss etwas reparieren z. B. Tische, Stühle, Schränke
- die Blätter zusammenharken, Wege fegen, Sand und Erde holen, hämmern, sägen, bohren, Rasen mähen

Was braucht der Hausmeister für seine Arbeit?

- Handschuhe, einen Hammer, eine Säge, die Bohrmaschine, Schrauben, eine Taschenlampe, die Schraubenzieher, Schraubenschlüssel, Schubkarren, Schippen, Wasserwaagen und eine Werkstatt zum Arbeiten

Braucht er Arbeitskleidung?

- er braucht Arbeitskleidung : Arbeitshose
Arbeitsjacke
richtige Arbeitsschuhe
Handschuhe

Eddi, macht gern Spaß mit den Kindern



Entdeckertour Berufe im KiWi - Zentrum

Sekretärin

Was muss eine Sekretärin tun ?

- sie muss am Computer schreiben, telefonieren, stempeln, rechnen, drucken, sortieren und Briefe schreiben

Was braucht die Sekretärin für ihre Arbeit?

- sie braucht Kleber, einen Tacker, Schere, Stifte, einen Stempel, den Locher, ein Telefon, Taschenrechner, Blätter, Büroklammern

Hat sie Arbeitskleidung an?

- nein, sie kann anziehen was sie will

Carmen, macht alles großen Spaß



März 2015

Im März besuchten die Kinder der Vorschulgruppe die Rettungs- und Feuerwache in Brandenburg.

Hier wurden wir durch die Rettungs- und Feuerwachewache geführt und alle unsere vielen Fragen wurden geduldig beantwortet. Wir erhielten einen Einblick in umfangreiche Arbeit der Feuerwehrmänner und Frauen.

Meinungen der Kinder zum Ausflug:

Was war für mich am besten/ am schönsten in der Rettungs- und Feuerwache?

Leeroy : das die große lange Drehleiter nach ganz oben gefahren wurde

Levi : die verschiedenen Feuerwehrauto's

Hanna T. : der Drehleiterwagen

Maya : der Sportraum für Die Feuerwehrmänner/ Frauen

Hannah K. : als wir im Feuerwehrauto sitzen durften

Johanna : wie hoch die Leiter war

Lara : den Schlafräum

Hannah W. : wie einer (Feuerwehrmann) uns gezeigt hat, wie
Feuerwehrmänner die

Feuerstange runter rutschen

Florian Sch.: die lange silberne Rutschstange

Anton : die Leitzentrale mit den vielen Bildschirmen

Paul K. : der Krankenwagen

Moritz : der Wagen mit den Tauchanzügen

Jeremias : die Anzüge der Feuerwehrmänner

Tjark : das Feuerboot

Luisa : der Essenraum

Mika : die Küche der Feuerwehrmänner, die war ganz sauber